

Wiezikon, 12. Juli 16/M. Stadler

Neues Einfamilienhaus in Mühlrüti erhält das «Herkunftszeichen Schweizer Holz» (HSH) von Lignum

Die Familie Paul und Vreni Senn luden zur Aufrichte ihres neuen Hauses. Bei schönem Sommerwetter begrüsst Paul Senn die Gäste und stellte die am Bau beteiligten Handwerker vor. Als Waldbesitzer war es ihm von Anfang an ein grosses Anliegen, dass einheimisches Holz für sein Haus verbaut wird. Mit dem Sägewerk Brühwiler in Wiezikon, vertreten durch Armin und Maria Brühwiler, verbindet ihn schon viele Jahre eine enge und angenehme Zusammenarbeit. So wird das Nadelholz aus seinen Wäldern jeweils in dieser Sägerei verarbeitet. Das innovative Unternehmen im Tannzapfenland stellt ein neues Produkt für Holzfassaden aus Tannenholz her. Der Bauherr war schnell überzeugt und entschloss sich, sein Haus mit keilgezinktem Tannenholz zu verkleiden.

Hanspeter Hollenstein von der Georg Hollenstein Holzbau AG in Libingen regte an, dieses Bauwerk mit dem «Herkunftszeichen Schweizer Holz» auszeichnen zu lassen. Diese Auszeichnung bestätigt, dass mindestens achtzig Prozent des verarbeiteten Holzes aus Schweizer Wäldern stammt.

Die Überraschung ist gelungen und die Plakette konnte am Freitagabend überreicht werden.

Fakten

- insgesamt verbautes Holz: 126 m³
- davon stammen über 97 % aus dem Schweizer Wald und sind in der Schweiz verarbeitet worden (Bedingung für HSH-Auszeichnung sind mind. 80 % Schweizer Holz).
- Das Konstruktions- und Fassadenholz ist im Kanton Thurgau verarbeitet und im Kanton St. Gallen verbaut worden.

Involvierte, lokale Unternehmen:
Georg Hollenstein Holzbau AG, Libingen SG
Sägewerk Brühwiler, Wiezikon TG
August Brühwiler AG, Balzerswil TG

Warum Schweizer Holz?

Wer Schweizer Holz zum Bauen braucht trägt zur nachhaltigen Nutzung und Gesunderhaltung der einheimischen Wälder bei. Der Schweizer Wald ist zwar durch eines der weltweit strengsten Waldgesetze geschützt. Wenn aber zu wenig Holz geerntet wird, überaltert der Wald, er verliert seine Stabilität und bietet weniger Schutz gegen Hochwasser, Murgänge, Lawinen oder Steinschlag.

Jedes Jahr wächst im Schweizer Wald deutlich mehr Holz nach als geerntet wird. Dennoch werden zunehmend Holzprodukte für den Bau importiert; der Anteil an Schweizer Holz sinkt! Hauptgrund hierfür ist der Preis, denn durch die Förderpolitik und die niedrigeren Kosten im Ausland und die Euroschwäche sind importierte Holzprodukte zwangsläufig billiger. Aber das ist nicht entscheidend, denn der Materialpreis der Konstruktion und der Gebäudehülle beeinflusst die gesamten Baukosten nur unwesentlich. Und dieser verhältnismässig geringe „Aufpreis“ ist dank dem ökologischen und sozialen Mehrwert



HOLZ Das **Herkunftszeichen Schweizer Holz (HSH)** weist den Schweizer Ursprung nach. Es kommuniziert die mit der Schweiz positiv verbundenen Werte in den Bereichen Produkteigenschaften, Herstellungsmethoden, Umwelt und allgemeine Rahmenbedingungen. Angebracht wird es auf dem Produkt sowie auf Begleitdokumenten. Alles Holz, welches in Schweizer Wäldern gewachsen ist und in der Schweiz oder im Fürstentum Liechtenstein verarbeitet wird, kann mit dem Herkunftszeichen markiert werden. Bei gemischten Produkten darf ein Anteil des Holzes ausländischer Herkunft sein, jedoch nur, wenn das Holz aus vergleichbaren Produktionsregionen stammt und mit einem Nachhaltigkeitslabel oder einer kontrollierten Herkunft versehen ist. Mindestens 80% des Holzes müssen aus der Schweiz stammen. Die Nutzung des Zeichens steht allen Betrieben der Holzkette offen. Voraussetzung sind ein funktionierendes System der Kontrolle des Warenflusses im Betrieb sowie eine lückenlose Dokumentation der umgesetzten Holz mengen. www.lignum.ch